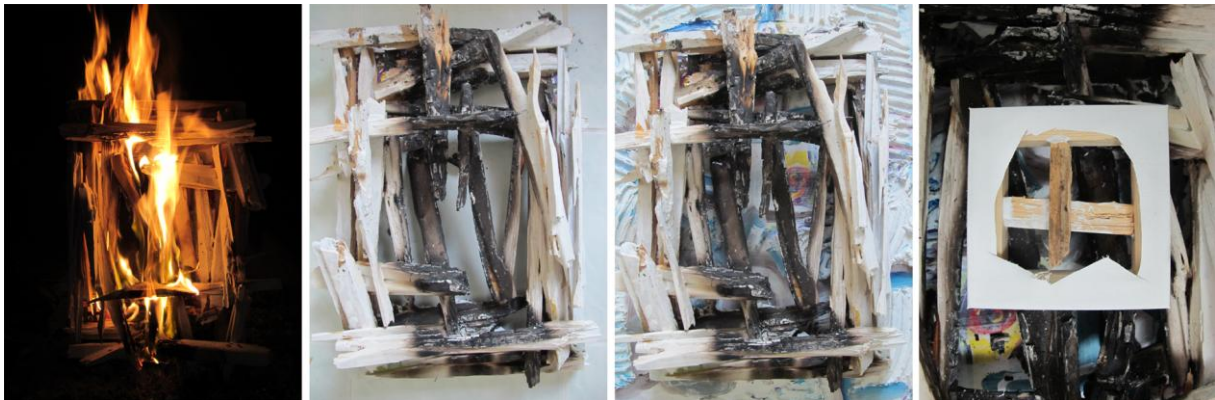


Betül Merkan, Istanbul

Künstlerin in der Türkei von *Wolfgang Martin Stroh*

Die aktuelle Kunst aus Istanbul ist voll geheimer Botschaften. Ihre Symbolik lässt sich von Europa aus nur schwer entschlüsseln. Bereits ein Halbmond auf grünem Hintergrund oder ein ovaler Fußball können zur Chiffre werden. Betül Merkans Bilder lassen erkennen, dass das Leben einer im westlichen Sinne emanzipierten Frau, zudem noch einer frei schaffenden Künstlerin in der Türkei ein permanenter Kampf ist. In der relativ geschützten Zone der Kunstakademie und den jährlichen *Günümüz Sanatçileri* (Ausstellungen für zeitgenössische Kunst) 1996 bis 2003 konnte sich Betül Merkan mit Installationen, Skulpturen und Protestaktionen frei entwickeln. Kennzeichnend ist beispielsweise die Verbrennung einer Bretterskulptur am Bosphorusufer und der Verwendung der verkohlten Reste als Gitter, durch das man auf ein fahl-buntes "Leben dahinter" blickt. In einem weiteren Schritt wird das Ganze nochmals mit einem Kreuz vergittert, das sich als ein christliches Symbol herausstellt.



Das Gitter und das Kreuz als Symbol durchziehen Betül Merkans Kunst bis heute, auch wenn sich die medialen Mittel immer wieder stark gewandelt haben. Für die Istanbul Avantgarde, das zeigt ein Rundgang durch "Istanbul Modern", ist jedes Kunstwerk grundsätzlich als Teil einer Installation zu denken. Der Übergang vom Werk im engen Sinne zur Umgebung, in die das Werk gestellt wird, ist fließend.

Die Jahre 2009 bis 2010 verbringt Betül Merkan auf dem Lande. Ihre Produktion durchläuft eine Phase intensiver Landart-Arbeit. Aus Stöcken und Steinen werden wieder Gitterstrukturen, aber auch Tiere, überwiegend Reptilien in einer Mischung von Gutmütigkeit und Aggressivität.



Betül Merkan arbeitet einige Jahre mit Kindern. So lässt sie beispielsweise Schüler/innen Puppengesichter basteln und bemalen, bettet diese Puppen entweder in ein natürliches Ambiente ein oder fixiert sie mit Schnüren und Fäden auf der imaginären Landschaft einer bemalten Leinwand:



Zu dem Motiv des Gitters, durch das der Betrachter in eine buntere und hellere Welt blickt, und zu dem Motiv des Kreuzes, das oft in Verbindung mit Farben, die an orthodoxe Kirchenfenster erinnern, etwas Sakrales ausstrahlt, gesellt sich hier die angenähte menschliche Figur, die, nachdem Betül Merkan wieder nach Istanbul zurück gekehrt ist, zu einer eigentümlichen Näh-, Strick- und Webetechnik weiter entwickelt wird. So verdichten sich die Schnüre und Fäden zu Silhouetten von Gegenständen, aus dem Gitter, durch das man in eine lichte Tiefe blicken soll, wird ein bunter Vordergrund von struktureller Eigenaktivität. Der Betrachter, der sich früher als hinter dem Gitter Stehender und in eine unzugänglich lichtere Welt Blickender fühlen musste, kann nun von außen auf Netzstrukturen blicken und sich wieder frei fühlen:



Doch immer noch bleibt der Betrachter verstrickt. Die Aufbruchsstimmung ist nicht widerspruchsfrei. Immer vielschichtiger wird das Netzwerk, im Vordergrund bunt, dann einfarbig verknäult und schließlich nochmals vor einem geometrisch starren Gitterkreuz, hinter dem es dunkel wird...